

Frühlingsland

Ich breite meine Flügel aus
fühl schon den Hauch von Luft
ich lass mich fallen, schlage nicht
ich folg nur diesem Duft

Von Sommer, dröhnt er mir ins Ohr
und schweben hilft er mir
flieg ohne selbst zu fliegen nur
weit weg, schnell fort von hier

Ich seh die Wälder, Frühlingsland
den Wandel, Neubeginn
und doch schmerzt mir das Herz so schwer
weil ich dort außen bin

Der Wind versiegt, die Flügel lahm
ich stürz hinab ins Tal
ich schreie, wedle, ohne Chance
ich sterbe, hab keine Wahl

Der Aufprall hart, der Boden rot
doch nicht von meinem Blut
ein Bett von Rosen fing mich auf
vorbei des Sturzes Wut

Ich hör fern Rauschen, leiser Hauch
der Sommer will mich nicht
dreh mich zu dir, ich fang dich auf
denn ich brauche dich.